

ASB LV Schleswig-Holstein e.V. | Kieler Str. 20a | 24143 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70

24105 Kiel

Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.
Kieler Straße 20a
24143 Kiel

Telefon: 0431 / 70694-0
Telefax: 0431 / 70694-40

info@asb-sh.de
www.asb-sh.de

Steuernummer: 20/290/70647

Ansprechpartner:

Telefon:

E-Mail:

Datum:

15.11.2021

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/6666

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst möchten wir uns herzlichst bedanken, die Gelegenheit zu haben, zu den Drucksachen 19/3187 und 19/3219 eine Stellung nehmen zu können.

Zur Drucksache 19/3219

Die rund 800 ehrenamtlichen Einsatzkräfte des Arbeiter-Samariter-Bundes in Schleswig-Holstein leisten seit Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag im landesweiten Katastrophenschutz, im regionalen sanitätsdienstlichen Einsatzdienst bis hin zum sogenannten erweiterten Rettungsdienst.

Auch in den kommenden Jahren ist das Ehrenamt im Katastrophenschutz, aber auch im regionalen sanitätsdienstlichen Einsatzdienst, wie z.B. Schnell-Einsatz-Gruppen, ein wichtiger Baustein der Daseinsfürsorge.

Das Ehrenamt lebt von Leidenschaft für die Aufgabe und Motivation, auch wenn die Bereitschaft zu einem freiwilligen Dienst mit einer umfangreicheren fachlichen Qualifizierung zunehmend weniger wird. Umso wichtiger erachten wir es daher, dass die während der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz geleistet ehrenamtliche Arbeit besonders durch die Politik und Verwaltung des Landes Schleswig-Holstein gewürdigt wird.

Wir begrüßen und unterstützen den durch die Landesregierung verabschiedeten 10-Punkteplan zur Stärkung des Bevölkerungsschutzes. Besonders freuen wir uns, dass die von uns entwickelte und seit dem 01.11.2021 reaktivierte Saving Life-App bereits dem App-basierten Ersthelfer-Alarmierungssystem im Rahmen der Organisierten Ersten Hilfe gem. § 21 SHRDG entspricht und wir als Hilfsorganisation einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Bevölkerungsschutzes beitragen können.

Der Forderung, dass der Bevölkerungsschutz angesichts der bevorstehenden Auswirkungen des Klimawandels dringend an die neuen Herausforderungen angepasst werden muss, können wir

selbstverständlich nur zustimmen. Neben der Modernisierung des Fuhrparks sind auch die Ausbildungskonzepte für Einsatzkräfte, aber auch die Sensibilisierung der Bevölkerung wichtige Meilensteine in der Vorbereitung auf die zu bewältigenden Krisenlagen.

Von entscheidender Bedeutung wird - insbesondere bei den absehbar vermehrt auftretenden überregionalen Lagen - der besseren Operationalisierung und Kommunikation der Vielzahl notwendiger regionaler Vorsorge- und Einsatzplanungen zukommen.

Zur Drucksache 19/3187

Durch die bundesweiten Aktivitäten des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) zeigt sich regelmäßig, dass die Strukturen des Katastrophenschutzes von Bundesland zu Bundesland stark voneinander abweichen. Die letzten übergreifenden Einsätze haben aufgezeigt, dass neben der Führungsstruktur auch die Ausstattung, der zum in den Einsatz gebrachten Komponenten weit voneinander abweichen. Eine überregionale Einsatzunterstützung und strukturierte Einsatzabarbeitung geht daher mit großen Hindernissen einher. Die Kommunikation und Koordination unterschiedlicher Einsatzeinheiten zu verbessern, sind daher Kernpunkte der bundesweiten ASB-Einsatzübungen. Diese bundesweiten Einsatzübungen sind als eine der Konsequenzen aus dem Elbehochwasser innerhalb des ASB entstanden.

Der Arbeiter-Samariter-Bund befürwortet daher nachdrücklich die bundesweite Vereinheitlichung von Ressourcen und eine verstärkte Verantwortung auf Bundesebene. Die zurückliegenden Einsatzlagen des Bevölkerungsschutzes haben zudem gezeigt, dass Schadensereignisse zunehmend als flächendeckende Einsatzlage betrachtet werden müssen, bei dem die Bundesbehörden eine zentrale Koordinationsaufgabe haben. Wir begrüßen daher ausdrücklich die Forderung des Landes Schleswig-Holstein, eine verbesserte Kooperation der Akteure bundesweit einzufordern und die Kompetenzneuverteilung an die geänderten Herausforderungen anzupassen.

Eine wesentliche Voraussetzung für den Fortbestand oder gar Ausbau des ehrenamtlichen Engagements im Bevölkerungsschutz ist die Vereinheitlichung der derzeit sehr unterschiedlichen Vorgaben für freiwillig agierende Einsatzkräfte in Bezug auf Freistellung vom Arbeitsplatz oder Lohnersatzzahlungen. Dies wäre auch ein klares Signal der Rechtssicherheit für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer.

Ebenso begrüßen wir ausdrücklich, eine mittel- und langfristige angepasste Definition der Schutz- und Einsatzziele für Schleswig-Holstein, sowie der notwendigen finanziellen Ausstattung der Katastrophenschutzbehörden für die Beschaffung dringend notwendiger Einsatzressourcen. Gern stehen wir bei der Neukonzipierung der Aufbau- und Ablauforganisation der Einsatzstäbe und Einsatzeinheiten beratend zur Verfügung. Auch die Einrichtung zentraler Lager für besondere Katastrophenfälle befürworten wir, regen jedoch auch hier die Einbindung aller im Bevölkerungsschutz beteiligten Hilfsorganisationen an.

Unumstritten ist, dass die fachgerechte Ausbildung einen wichtigen Baustein im Bevölkerungsschutz darstellt. Hierzu zählt aber auch die soziale Absicherung, um längere Aus- und Fortbildungsangebote auch an Werktagen absolvieren zu können. Der Dialog der Politik mit den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern ist ebenso wichtig, wie die Freistellungspflicht für die Dauer der Ausübung hoheitlicher Einsätze und Übungen. Nicht zuletzt soll und muss sich die

Ausbildung sowohl an den sich verändernden Bedarfslagen, als auch an den zeitlichen und räumlichen Möglichkeiten der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ausrichten.

Zu guter Letzt unterstützen wir die Forderung des Landes, Konzepte zur Gewinnung und Einbindung sogenannter Spontanhelfer / Spontanhelferinnen auf den Weg zu bringen. Wir sind fest davon überzeugt, dass das Potential einer immer wichtigeren Bedeutung bei der Bewältigung größerer Schadensereignisse zukommt. Wir erlauben uns an dieser Stelle, an die verschiedenen Forschungsprojekte unter Beteiligung des ASB zu erinnern und sehen uns zudem in der Arbeit mit unserer Helfer-App Saving Life bestärkt, da hier bereits eine Erfassung und „Alarmierung“ von Spontanhelfern und Helferinnen vorgesehen ist.

Der Arbeiter-Samariter-Bund steht mit seiner Fachexpertise auch weiterhin gerne bei der Neuausrichtung des Katastrophenschutzes zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Arbeiter-Samariter-Bund
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.



Heribert Röhrig
Landesgeschäftsführer